№ 29. 1833.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Februar.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. Januar. Die gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer eröffnete der Finanz-Minister mit der Vorlegung des nachstehenden, aus einem einzigen Artikel bestehenden Gesetz-Entwurfes: „Der Finanz-Minister wird hiermit ermächtigt, Namens des Französischen Staats-Schatzes, und unter den Bedingungen, wie sie in der am 7. Mai 1832 zwischen Frankreich, England und Rußland einerseits, und Sr. Majestät dem Könige von Baiern andererseits, unterzeichneten Konvention stipulirt worden, die von der Griechischen Regierung zu eröffnende Anleihe zu garantiren."

Die Deputirten-Kammer soll entschlossen seyn, das Budget des Kriegs-Ministeriums bedeutend zu ermäßigen.

Eine große Anzahl hiesiger Einwohner will sich am nächsten Sonntag zu Herrn Hennequin verfügen, um ihm für seine Protestation gegen die fernere Verhaftung der Herzogin von Berry zu danken.

Der National will wissen, König Ludwig Philipp habe für den Herzog von Orleans um die Hand der 17jährigen Erzherzogin Maria Theresia, der ältesten Tochter des Erzherzogs Karl, anhalten lassen.

Galignani's Messenger enthält ein Privatschreiben aus Odessa vom 31. v. Mts. mit der Nachricht, daß Admiral Greigh Befehl erhalten habe, auf dem schwarzen Meere eine Flotte von 36 Segeln und 12,000 Mann auszurüsten. Man glaubt, daß diese bedeutende Expedition gegen Mehemed Ali bestimmt sei und mit Einwilligung der andern Mächte ausgerüstet werde. Fremde Matrosen können zu sehr gutem Sold auf dieser Flotte in Dienst treten.

Die Mehrzahl der St. Simonianer scheint in das bürgerliche Leben zurücktreten zu wollen; mehrere derselben haben sich bereits den langen Bart abschneiden lassen und die gewöhnliche Kleidung wieder angelegt.

Vater Enfantin giebt in St. Pelagie seinen Mitgefangenen Abendunterhaltungen und soll mit seinem großen Sammetmantel und langem Barte den jungen Republikanern mächtig imponiren, von Bekehrungen unter denselben vernimmt man jedoch noch nichts.

Ein neuer Roman von d'Arlincourt „die Abdekker" (les écorcheurs) erregt, als ein Pamphlet auf die Julirevolution, großes Aufsehn.

Es scheint gewiß, daß General Solignac vom Brittischen Kabinette nach Oporto gesandt wurde, um zu versuchen, die Vertheidigung des Platzes hinlänglich lange zu verzögern, damit unterdessen die Waffenstillstandsunterhandlungen mit einiger Hoffnung auf Erfolg angeknüpft werden könnten. Lord Grey wollte D. Pedro keinen Brittischen General zu Hülfe senden, weil er fürchtete, durch diese Maaßregel den diplomatischen Maaßregeln zu Madrid so wie zu Lissabon zu schaden. Es ist in der That merkwürdig, daß Frankreich, welches bei der Expedition ganz und gar nicht interessirt ist, das Hauptquartier aller Manöver gewesen ist, wodurch derselben auf die Beine geholfen wurde, während es offenkundig ist, daß besonders in der letzten Zeit das Geld aus London kam.

Hier sind Briefe aus Smyrna vom 26. Dez. im Umlauf, die über Marseille eingegangen waren,

und die Nachricht von einer gänzlichen Niederlage der Türkischen Armee bei Brussa (?) enthielten. Der Rest derselben soll sich den Aegyptern unter Ibrahim Pascha angeschlossen und dieser sogleich 20,000 Mann nach Smyrna abgesandt haben. Unter diesen Umständen nimmt die orientalische Frage die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als je in Anspruch, und man versichert, daß General Fabvier nebst mehreren Offizieren unverzüglich nach der Levante abgeschickt werden soll.

Türkei.

Durch außerordentliche Gelegenheit (meldet der Oesterreichische Beobachter) sind uns folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. Jan. zugekommen: „Aus Klein-Asien sind seit den letzten Anzeigen über die Niederlage des Türkischen Heeres bei Konieh (Iconium) keine weiteren Nachrichten von Bedeutung bekannt geworden. Man weiß sonach nichts von vorrückenden Bewegungen Ibrahim Pascha's. Indessen hat am 2. Januar eine große Raths-Versammlung bei dem Seraskier Chosrew-Pascha statt gefunden, wobei der Sultan in Person den Vorsitz führte. In diesem Rathe wurde die Kriegs- und Friedens-Frage verhandelt, und einstimmig der Beschluß gefaßt, daß unter annehmbaren Bedingungen die Zurücknahme des im Laufe des vorigen Jahres gegen Mehmed Ali erlassenen Fetwa's (Urtheilsspruches des Mufti, worin der Bann gegen Mehmed Ali und seinen Sohn Ibrahim ausgesprochen wurde) stattfinden solle. Als die erste dieser Bedingungen ist die Unterwerfung des Pascha von Aegypten unter seinen rechtmäßigen Souverain ausgesprochen; die Belehnung mit dem von Mehmed Ali gewünschten Paschalik von Syrien könne die Folge seyn. Die gefaßten Beschlüsse werden dem Vice-König durch den ehemaligen Kapudan-Pascha, Halil Pascha, überbracht; derselbe hat sich bereits in Begleitung des Ameddschi Efendi (Kabinets-Secretairs des Reis-Efendi) und mehrerer andern höheren Beamten der Pforte nach Alexandrien eingeschifft. Gleichzeitig ist der K. Russische General-Lieutenant Murawieff ebenfalls nach Alexandrien unter Segel gegangen, und eben so werden dahin Aufträge des K. Oesterreichischen Hofes mittelst eines der Kriegsschiffe der Station in der Levante überbracht. Diese Schritte haben zu Alexandrien die vollste Unterstützung der Englischen Regierung zu gewärtigen. — Mittheilung der eingeleiteten direkten Schritte gegen Mehmed Ali ist dessen Sohn Ibrahim Pascha gemacht worden. Türkische Commissaire sind deshalb nach dem Aegyptischen Hauptquartier abgegangen, in deren Begleitung sich der Oberst Duhamel vom Gefolge des General-Lieutenants Murawieff befindet. Man zweifelt nicht an dem nahe bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes. Die Kunde von diesen Ereignissen hat allgemeine Befriedigung in der Hauptstadt erzeugt. Die früher keinen Augenblick gestörte Ruhe ist durch das bessere Vertrauen in die Zukunft befestigt. Jeder folgt seinen Geschäften, und von Besorgnissen ist keine Rede. Man erwartete nächstens in Konstantinopel die Rückkehr der Flotte, welche noch in den Dardanellen vor Anker liegt. Alles trägt demnach in der Hauptstadt des Türkischen Reiches das Gepräge des tiefsten Friedenszustandes.

Belgrad den 16. Januar. Die Ereignisse in den vier Serbischen Distrikten scheinen von ernsteren Folgen zu seyn, als man anfangs glaubte. Man besorgt Repressalien von Seiten der Türken. Ganz Serbien hat dadurch plötzlich ein kriegerisches Ansehen gewonnen; Jedermann sucht sich Waffen zu verschaffen, um, es komme was da wolle, vorbereitet zu seyn. — So eben verlautet, daß auch in Bosnien ein blutiger Aufstand ausgebrochen, und daß der Wesir, so wie viele vom Sultan eingesetzte Autoritäten, bereits unter den Dolchen der Aufrührer gefallen seien.

Belgrad den 18. Januar. Die neuesten Nachrichten aus Bosnien bestätigen unsere Mittheilung vom 16. d. M. vollkommen. Details hierüber sind jedoch hier nicht bekannt; nur so viel scheint gewiß, daß dem neuen Aufstande eine ausgedehnte Verschwörung zum Grunde liege.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 12. Januar. Nach der Wiener Zeitung wird in den deutschen, Galizischen und Lombardisch-Venetianischen Provinzen zur Bewachung der ausländischen Gränze, dann der, diese Provinzen von Ungarn und Siebenbürgen trennenden, Zwischenlinie ein bewaffnetes Korps unter der Benennung K. K. Gränzjäger aufgestellt.

Der „Madagascar" ist von Triest nach Brindisi ausgelaufen, um König Otto an Bord zu nehmen. Die Baierischen, nach Griechenland bestimmten Truppen (3700 Mann mit 90 Pferden) werden auf 35 Fahrzeugen von Pirano nach Nauplia (als designirten Landungsplatz) übergeschifft: 23 davon segeln unter Oesterreichischer, und 12 unter Griechischer Flagge. — Zu Venedig lief am 3. Januar die Oesterreichische Korvette „La Carolina" von 26 Kanonen glücklich vom Stapel.

Deutschland.

München den 21. Januar. Berichte aus Triest geben eine sehr glänzende Beschreibung von der inneren Einrichtung der Englischen Fregatte „Madagaskar", auf welcher König Otto und die Regentschaft sich in Brindisi nach Griechenla d einschiffen. Der Königliche Speisesaal im ersten Stock, so wie die übrigen Königszimmer sind kostbar meublirt und mit Spiegeln ausgelegt; in dem Königl. Wohnzimmer befindet sich auch ein Klavier. An dieses Zimmer stoßen die Gemächer des Grafen Armansperg und seiner Familie, worin sich unter Anderem eine niedliche Toilette befindet. In demselben Stockwerk sind noch 12 kleine Zimmer für Offiziere und Gefolge. In den drei unteren Stock-

werken befinden sich 200 Englische Soldaten, 120 Matrosen, ferner das Zeughaus und die Proviant-Kammer; überall herrscht die größte Reinlichkeit. Das Schiff ist mit 48 Kanonen ausgerüstet, und eines der schönsten in der Englischen Marine.

Vermischte Nachrichten.

Madrid und Paris. Während Paris in Frankreich Alles, gilt Madrid in Spanien nur wenig. Die Erfahrung hat bestätigt, daß der Feind beim Vordringen gegen Paris zwar seinen Weg durch manche tapfere Schaar bahnen und den heftigsten Widerstand überwinden muß; hat er aber diese Hauptstadt genommen, so hört aller Widerstand auf und dem dort errichteten Gouvernement unterwirft sich das ganze Land. Derselbe Fall trat ein bei bürgerlichen Entzweiungen. Wer die Bevölkerung von Paris für sich zu gewinnen, ihren Beifall zu erkaufen, ihren Unwillen zu besänftigen wußte, dem huldigte auch ganz Frankreich; wer dagegen die Hauptstadt erzürnte, wäre es auch durch etwas zum Besten der Departements Unternommenes geschehen, der hatte unfehlbar Alles gegen sich. Eine vollständigere und unbilligere Skaverei als diese blinde Unterwürfigkeit so vieler Millionen gegen die veränderlichen Diktaten einer leichtsinnigen, aller Grundsätze entbehrenden Hauptstadt, als diese Demuth des Französischen Volkes gegen den Pöbel von Paris, ist unerhört. In Spanien dagegen haben der Successionskrieg, so wie die unserm Jahrhundert angehörenden, dort geführten, Kämpfe bewiesen, daß der Besitz der Hauptstadt weder für den fremden Eroberer, noch für den einheimischen Partei-Chef von sonderlichem Nutzen ist. Zweimal zog der Erzherzog Karl, dreimal Joseph Bonaparte siegreich in Madrid ein, und immer erfuhren sie, daß die Eroberung der Hauptstadt Kastiliens und die Unterwerfung der Kastilier zwei sehr verschiedene Dinge sind. Was in Frankreich die Eroberung vollendet, ist demnach in Spanien nur ein Anfang derselben, und daher kommt es, daß trotz aller Nachtheile, schlechter Armeen, schlechter Generale, Regierungen und Gesetze die Spanier ihre Unabhängigkeit vom Auslande behauptet haben und wohl auch behaupten werden.

Vor einigen Tagen fiel ein Herr unfern dem Bazar in München; ein Vorübergehender half ihm sogleich auf die Beine, wobei er denselben zugleich seiner Uhr und goldenen Kette beraubte.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Februar: Letzte Vorstellung des Hrn. Jäger: Quintett; von Friedrich Schmidt für Herrn Jäger eigens komponirt. — Hierauf: Der Flüchtling; Lustspiel in 1 Akt von Bondi. — Dem folgen: Ein Quartett mit italienischem Text, von Fr. Schmidt für Hrn. Jäger eigens komponirt. Terzett, eine Barcarole; vom Musikdirektor Elsler für Hrn. Jäger arrangirt. — Den Beschluß der Gesangs-Piecen macht auf allgemeines Verlangen: Der Kuß; Romanze von Jäger. Hierauf: Der alte Feldherr; Vaudeville in 1 Akt von Holtei. — (Hr. Jäger wird in den sämmtlichen Gesangs-Piecen sich hören lassen.)

Sonntag den 17. Februar: Große Redoute im Theater

---

dann regelmäßig jeden Monat eine Lieferung versendet werden.

Der äußerst wohlfeile Subscriptionspreis (6 Bogen im größten Oktav auf schönem weißem Papier gedruckt 5 Sgr.) besteht für jetzt noch fort, zu welchem das Werk von allen Buchhandlungen, Postämtern und den Subscribenten-Sammlern auf unsere Kalender — bei denen auch ausführliche Anzeigen über das Werk vorräthig sind — geliefert wird.

Müllersche Buchhandlung in Erfurt.

In Posen, Bromberg und Gnesen zu haben bei E. S. Mittler.

Sonntag den 17. Februar:

Große Redoute im Theater.

Seit einer Reihe von Jahren schon entbehrt die Stadt Posen dieses Vergnügen, und ich glaube daher dadurch einem ziemlich allgemeinen Wunsche entgegen zu kommen, und um so sicherer auf einen zahlreichen Besuch rechnen zu können, da sowohl ein gutbesetztes Orchester, eine vollständige Beleuchtung, wie ein vollkommen eingerichtetes Buffet jeder Erwartung entsprechen und ein, dieser Unterhaltung geeigneter Maskenzug von meiner Gesellschaft ausgeführt werden wird. E. Vogt.

Unmöglich kann ich, nachdem ich meine Gastspiele auf der hiesigen Bühne beendigt habe, von hier reisen, ohne dem kunstsinnigen Posener Publikum für seine freundlich-gütige Theilnahme an meinen Bestrebungen meinen gefühltesten Dank in diesen Blättern zu sagen. Der für mich so schmeichelhaften Aufforderung, am Schlusse meiner letzten Vorstellung die Romanze, „der Kuß", zu singen, konnte ich, leider, für den Augenblick nicht genügen; um indessen dem verehrten Publikum meine Bereitwilligkeit zu beweisen, habe ich mich gegen Hrn. Vogt erboten, in der nächsten Dienstags-Vorstellung nicht allein die Romanze „der Kuß", sondern noch einige mehrstimmige, für mich eigens komponirte, Gesänge, in Verbindung mit den hiesigen Künstlern, vorzutragen, und bitte ich das verehrte Publikum gehorsamst, dies als einen thätigen Dank für den mir so reichlich gezollten Beifall freundlichst ansehen zu wollen. Fr. Jäger,

Königl. Würtemb. Kammer- und Opernsänger.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung des Consumtibilien-Bedarfs hiesigen Garnison-Lazareths pro II. III. und IV. Quartal d. J. im Wege der Lieferung ist auf

den 11ten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale ein Licitations-Termin anberaumt, in welchem sämmtliche Bedürfnisse öffentlich ausgeboten, und dem Mindestfordernden unter dem Vorbehalt der Genehmigung der hiesigen Königlichen Intendantur, zur Lieferung übertragen werden sollen.

Die Lieferungs-Artikel bestehen in: Rindfleisch, Kalbfleisch, Roggenbrot, Semmel, Butter, Reis, gebackenen Pflaumen, grüner Seife, doppelt raffinirtem Rüböl, gegossenen Talglichten, Bier, Kornbranntwein, unabgesahnter Milch, Weinessig, Weizenmehl, Mittel- und Perl-Graupe, Grützen, Fadennudeln, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Kartoffeln, Rüben und Eiern, deren Gesammtwerth des dreivierteljährigen Bedarfs auf 3 bis 4000 Rtlr. anzunehmen seyn dürfte.

Kautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß, um zum Gebot zugelassen zu werden, vorweg eine Caution von 300 Rthlr. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß, und daß die näheren Lieferungs-Bedingungen im Termine selbst, und zwar vor Eröffnung der Licitation, bekannt gemacht werden sollen.

Posen den 30. Januar 1833.

Königliche Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Das Ritter-Gut Umultowo, ½ Meile von Posen entfernt, von 1500 Mrg. Flächeninhalt, incl. 300 Mrg. Wald, gut ausgebaut, durch die Landschaft auf 14,000 Thaler geschätzt, soll aus freier Hand verkauft werden.

Am 27ten Februar d. J. sollen in Ludom bei Rogasen ein Hundert Stück gut ausgewachsene Super-Electa-Widder, und dreißig Stück ausgezeichnete feine Stamm-Mütter, deren vorzügliche Feinheit und Woll-Reichthum, in Verbindung mit ihrer Größe, dem Unterzeichneten die Befriedigung eines jeden Woll-Kenners im Voraus verspricht, meistbietend gegen baare Bezahlung veräußert werden. Jan. Lipski.

Börse von Berlin.

Den 31. Januar 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94⅛	93⅝
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88½	88
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	52⅛	51⅞
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92¼	91¾
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	94⅞	94⅜
Königsberger dito	4	92¼	92⅛
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	35	34½
Westpreussische Pfandbriefe	4	97⅜	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99⅜	98⅞
Ostpreussische dito	4	98⅜	—
Pommersche dito	4	104½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106	—
Schlesische dito	4	—	105¾
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	57¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	58½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅓
Disconto	—	3½	4½